



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

11. Ratssitzung vom 13. Juli 2022

427. 2021/310

Postulat von Heidi Egger (SP) und Peter Anderegg (EVP) vom 07.07.2021: Verbesserung der Wegführung um den Katzensee auf dem Teilstück entlang der Wehntalerstrasse

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Heidi Egger (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4194/2021):

Der Vorstoss entstand nach einer Diskussion mit Personen aus Affoltern und befasst sich mit der Sicherheit der Wegführung um den Katzensee. Die Bevölkerung von Affoltern ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen und das Bedürfnis nach Naherholungsgebieten ist gross. Das Gebiet um den Katzensee bietet der Bevölkerung nicht nur Erholung, sondern auch Naturerlebnisse der besonderen Art und es ist ein Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Der Rundweg um den Katzensee ist ein 9,5 Kilometer langer Spazierweg für Alt und Jung, der sehr beliebt ist und immer häufiger begangen wird. Der eine Teil des Rundwegs liegt auf dem Gebiet der Stadt Zürich, der andere auf dem Gebiet der Gemeinde Regensdorf. Ein Wegstück von rund 200 Metern führt direkt der Wehntalerstrasse entlang, auf der täglich rund 26 000 Autos verkehren. Das lärmige Wegstück ist unattraktiv und gefährlich, weil keine Abtrennung zur Strasse vorhanden ist. Dass ein Stück des schönen Rundwegs ungeschützt an der Strasse liegt, ist ein Ärgernis für die Bevölkerung. Besonders an den Wochenenden tummeln sich an der Strecke Spaziergängerinnen und Spaziergänger sowie Velofahrende, aber auch Menschen mit Skateboards, Scootern und Inlineskates. Dabei kann man sich auf dem schmalen Weg kaum ausweichen. Auch für die vielen Velofahrerinnen und Velofahrer, die auf dem Veloweg unterwegs sind, ist die Situation schwierig. Immer wieder begegnen sie Gruppen von Fussgängerinnen und Fussgängern, die auf dem Veloweg spazieren oder stehenbleiben. Der Velo- und Fussweg wird zudem für beide Richtungen benutzt, weil es auf der anderen Seite der Strasse keinen Weg hat. Seit Jahren wünscht sich die Bevölkerung, dass etwas zum Schutz der Fussgängerinnen und Fussgänger sowie der Velofahrenden unternommen wird und die Wegführung auf dem entsprechenden Teilstück verbessert wird. Als Reaktion auf unser Postulat wurde das Anliegen gleich von drei Zeitungen aufgenommen und ich erhielt zahlreiche E-Mails aus Regensdorf, wo man ebenfalls bereits über das Teilstück diskutiert hat. Allenfalls bestehen auch dort schon Pläne. Ich bitte den Stadtrat deshalb, auch mit dem Gemeinderat von Regensdorf Kontakt aufzunehmen. Es liegt zwar nicht an mir, Lösungen anzubieten, Ideen wären aber durchaus vorhanden. Am einfachsten wäre es, den Velo- oder Spazierweg mit Sträuchern oder Bäumen von der Strasse abzutrennen. Es hat aber nicht viel Platz und das Problem der Velofahrenden und der Spaziergängerinnen und Spaziergänger wird dadurch kaum ge-



löst. Ein anderer Vorschlag wäre, dass man zum bestehenden Trottoir einen angrenzenden und auf gleichem Niveau parallel verlaufenden Holzstelzensteg oder eine Pontonbrücke erstellen würde. Dieser Steg wäre nur für Fussgängerinnen und Fussgänger bestimmt, sodass sich auf diesem Teilstück niemand im Weg wäre. Dabei würde auch der geschützte Schilfgürtelbereich nur minimal tangiert. Die vorhin erwähnte Sträucherhecke könnte man dann zwischen dem bestehenden asphaltierten Veloweg und dem Holzstelzenweg anpflanzen. Das Wichtigste ist aber, dass so bald wie möglich gehandelt wird und die Spaziergängerinnen und Spaziergänger sowie die Velofahrenden mehr Sicherheit und Abstand erhalten und vor der gefährlichen Strasse geschützt sind.

Stephan Iten (SVP) begründet den namens der SVP-Fraktion am 25. August 2021 gestellten Ablehnungsantrag: *Wir hatten im Rat schon früher Situationen wie diese. Das letzte Mal war es in Bezug auf den Bahnhof Affoltern der Fall. Es wird jeweils ein Projekt umgesetzt und danach wird genörgelt. Diesmal geht es um das Projekt Wehntalerstrasse. Auch hier wird nach Abschluss des Projekts genörgelt, dass man noch dies oder das haben möchte. Wenn das Anliegen wirklich so wichtig gewesen wäre für den Quartierverein, hätte man sich bereits bei der Sanierung der Wehntalerstrasse einschalten können. Das Projekt wurde damals aufgelegt. Ich fahre mehrmals pro Woche über diese Strasse und habe die gesamte Sanierung der Strasse erlebt. Vor der Sanierung gab es so etwas wie einen Trampelpfad. Über diesen Weg hat sich damals noch niemand beschwert. Als die Sanierung abgeschlossen war, gab es dann an dieser Stelle einen breiteren, abgetrennten Fuss- und Veloweg. Im Vorstoss steht, dass der Weg von Menschen jeder Altersklasse oft begangen wird. Peter Anderegg (EVP) hat kürzlich ein Foto auf Facebook gepostet, auf dem die betreffende Strecke zu sehen ist. Ich sehe eine ähnliche Situation wie er, wenn ich jeweils mehrmals wöchentlich an der betreffenden Stelle vorbeifahre: Es hat kaum Menschen auf dieser Strecke. Man kann nun natürlich sagen, das Aufkommen der Spaziergängerinnen und der Velofahrer sei am Wochenende grösser. Aber wir haben hinten vom Katzensee her bereits eine autofreie Möglichkeit, um den Katzensee auf Spazierwegen zu erreichen. Es ist ein Problem von Links-Grün, dass sie zwar jeweils sagen, es sei nicht ihre Aufgabe, Ideen zu bringen, aber dass sie dennoch einfach einmal Forderungen stellen. Tatsache ist, dass es an jenem Ort nicht viele Möglichkeiten gibt. Es handelt sich um ein Naturschutzgebiet und der Weg konnte damals aus gutem Grund nicht breiter gestaltet werden. Es gibt schlicht nicht mehr Platz dort. Wenn man hinsichtlich einer Abtrennung zur Strasse Bäume und Gebüsch fordern würde, wäre das eine Idee, die man allenfalls unterstützen könnte. Fazit: Es besteht durchaus eine Möglichkeit, auf einem autofreien Weg an den Katzensee zu gelangen. Die Gemeinde Regensdorf hat bisher noch nichts unternommen. Ich sehe nicht ein, warum der Stadtrat nun mit der Gemeinde Regensdorf nach einer Lösung suchen müsste. Die Situation auf der Wehntalerstrasse hat sich für Fussgängerinnen und Fussgänger und Velofahrerinnen und Velofahrer bereits verbessert. Wir sehen nicht ein, warum man hier noch einmal etwas neu gestalten müsste, das erst kürzlich saniert wurde.*



3 / 3

Weitere Wortmeldungen:

Patrick Hässig (GLP): *Bei allem Respekt: Der einzige, der hier nörgelt, ist Stephan Iten (SVP). Wenn es in Zürich ein Naherholungsgebiet gibt, dann ist dies der Katzensee – zumindest für Personen von Zürich Nord. Ich habe ein Foto mitgebracht, auf dem man sieht, dass es auf dem betreffenden Weg durchaus viele Leute hat. Auch auf der Wegstrecke an der Wehntalerstrasse sind Fussgänger, Velofahrerinnen oder Pärchen auf Inlineskates unterwegs, Eltern gehen mit Kinderwägen spazieren. Es hat viele Leute dort und die Platzverhältnisse sind eng. Manchmal kommt es durchaus auch zu gefährlichen Situationen. Der Katzensee-Rundweg sollte an jenen Stellen, an denen die Stadt Zürich für den Weg verantwortlich ist, besser ausgebaut werden. Ich weiss nicht, wie man dieses Anliegen nicht unterstützen kann. Die GLP stimmt dem Postulat zu.*

Benedikt Gerth (Die Mitte): *Ich kenne den Weg ziemlich gut, da ich oft Richtung Katzensee joggen gehe. Es kann wirklich unangenehm sein, zwischen den Autos, den Velofahrenden und dem Fussverkehr eingeklemmt zu sein. Der Autoverkehr rauscht vorbei und die Autos sind ausserorts mit relativ hohem Tempo unterwegs. Der Weg ist oft überfüllt. Der Katzensee ist ein wichtiges Naherholungsgebiet, insbesondere für Zürich Nord. Deshalb halten wir es für äusserst wichtig, dass man das Postulat unterstützt, dies sowohl für Velos als auch für Fussgänger. Zum Votum von Stephan Iten (SVP): Nur weil es früher schlecht war, heisst das nicht, dass man es nicht noch besser machen kann. Die Mitte/EVP-Fraktion unterstützt das Postulat.*

Das Postulat wird mit 97 gegen 10 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat